



Dokumentation des 18. Bürgerforums „Nord trifft Süd – Dortmund querbeet“ am 18. Oktober 2017 zum Thema „Helfen kennt keine Altersgrenze – Senioren aktiv im Stadtteil“

Gebraucht werden hält fit!

Auf dem Podium des Bürgerforums am 18. Oktober 2017 standen diesmal Menschen im Fokus, die sich auch nach dem aktiven Arbeitsleben für Mitmenschen einsetzen und darin auch eine erfüllende Aufgabe sehen. Der Facettenreichtum der Projekte und Einsatzfelder, von denen berichtet wurde, reichte von Bildungs- und Freizeitangeboten, Repair Cafés bis hin zur Seniorenbegleitung und Patenschaften.

Rosemarie Sauer als ehrenamtliche, und Nicole Siegmann als hauptamtliche Mitarbeiterin im Mütterzentrum Dortmund e.V. machten auf dem Podium den Auftakt. Von den Ursprüngen eines feministischen Zentrums der 1980er Jahre sei man mittlerweile breiter aufgestellt. Das Zentrum betreue nicht mehr nur Mütter, sondern auch Väter. Und neben einigen hauptamtlichen seien im Zentrum ca. 90 ehrenamtliche Kräfte in die Projektarbeit involviert.



Mit der IBA Emscher Park habe man die Chance erhalten, einen Ort für viele Projekte zu gestalten. Eines davon ist das der „Wunschgroßeltern“. Hier würden Ehrenamtliche bedürftigen Familien beiseite gestellt, so Siegmann. Der Bedarf sei groß – man suche noch für 25 ganz unterschiedliche Familien Senioren, die sich als „Wunschgroßeltern“ engagieren würden. Eine weitere Einrichtung des Mütterzentrums ist das Mehrgenerationenhaus. Es sei jedoch keine Wohngemeinschaft, betonte Siegmann, aber ein Haus, wo sich unterschiedliche Gruppen und Generationen begegnen und z.B. den Garten gemeinsam mit der Nachbarschaft gestalten.

Die darauffolgende Podiumsrunde drehte sich um ein Projekt in der Betreuung der Stadt. Udo Ohlenholz und Sabine Dahmann vom städtischen Seniorenbüro gingen auf den seit langen Jahren bestehenden „Seniorenbegleitservice“ ein, bei dem jüngere Senioren den Älteren Unterstützung geben. Die demografische Entwicklung lasse hier den Bedarf und auch das Potenzial deutlich erkennen: In Dortmund lebten 35.000 Menschen über 80 Jahren und 156.000 über 60. Mittlerweile seien im „Seniorenbegleitservice“ 170 ehrenamtliche Kräfte eingebunden, die ältere Menschen aufsuchen und sie z.B. im Haushalt unterstützen.





Wie das funktioniert, das konnten die drei Ehrenamtlichen Helga Fuhrmann, Regina Gottschalk und Eveline Strothmann lebhaft schildern. Solange man selbst noch fit sei, ist das keine Arbeit. Bei manchen der Betagten gehe es um das Reden und Zuhören, bei anderen mache man Spiele oder gemeinsame Spaziergänge. Und davon würden nicht nur für die Begleiteten profitieren, auch die Ehrenamtlichen fänden es schön, dass sie gebraucht werden. „Es erfüllt mich und es hält einen gesund“, so die einhellige Meinung der drei.

Bei Jürgen Linnenkohl, dem Vorsitzenden der AltenAkademie Dortmund im Westfalenpark, steht hingegen die Bildung im Mittelpunkt. Die AltenAkademie sei ein unabhängiger, gemeinnütziger Verein und betreibt eine Weiterbildungsstätte für Erwachsene. Vor mehr als 40 Jahren gegründet besuchen jährlich mehr als 3000 Teilnehmer die Einrichtung im ehemaligen Parkcafé im Westfalenpark. Die Einrichtung muss sämtliche Ausgaben über Teilnehmergebühren finanzieren, so dass nur wenige kostenlose oder günstige Kurse möglich seien.



Die Ehrenamtlichen Heinz-Dieter Schaarmann und Karl-Heinz Slottko von den Repair Cafés in Nette und Wambel konnten nur bestätigen, wie wichtig kostenlose Angebote für viele Menschen sind. Seit 2014 engagierten sich die beiden in den Dortmunder Repair Cafés, wo Menschen an regelmäßigen Terminen gegen eine Spende alte und defekte Geräte reparieren lassen können. Es sei toll zu sehen, wie sich Menschen über die Hilfe freuen würden. Manche hätten sogar geweint, wenn ihr Gerät wieder zum Laufen gebracht wurde! Und die Bilanz seit 2014 lässt sich sehen: 445 Geräte konnten seitdem beim Repair Café repariert werden.



Zuletzt kamen Walentina Metzler und Viktoria Waltz vom ViF Verein für internationale Freundschaften e.V. zu Wort. Sie berichteten von den Anfängen des Vereins aus der Gewerkschaftsarbeit bei Hoesch. Der Verein sei von Anfang an international aufgestellt, es wurde viel in Selbsthilfe gearbeitet, aber auch die Gesundheit war stets Thema. Mittlerweile sei man Treffpunkt und böte unterschiedliche Aktivitäten für die Senioren. Der Verein sei aber immer noch getragen von Ehrenamtlichen. Trotz vieler Versuche, sich in der Stadt und zusammen mit den religiösen Gemeinschaften stärker zu positionieren, seien diese wenig erfolgreich gewesen. „Dabei ist es auch wichtig, in der Nordstadt so einen Ort zu haben!“, so Waltz.





Das Publikum beteiligte sich mit vielen Fragen an der Diskussion. Die wohl wichtigste Frage des Abends konnte aber nicht beantwortet werden: Warum gibt es kein Bildungs- und Teilhabepaket für Seniorinnen und Senioren?

Zur Veranstaltungsreihe „Nord trifft Süd – Dortmund querbeet“:

Seit Oktober 2011 führt der Planerladen e.V. mit der Auslandsgesellschaft NRW die Veranstaltungsreihe Bürgerforum "Nord trifft Süd" durch. Das Bürgerforum wurde im April 2015 konzeptionell erweitert und ist nun Teil des Projekts der Nationalen Stadtentwicklungspolitik: Dortmund all inclusive. Der Name des Bürgerforums heißt jetzt Bürgerforum „Nord trifft Süd – Dortmund querbeet“. Es wird unterstützt von MIA-DO-Kommunales Integrationszentrum Dortmund.